

## \_NACHFÜHLENSWERTES

### MOND-SATURN:

Francesco Saverio Geminiani (1687-1762), italienischer Geigenvirtuose und Komponist soll einmal zu einem Schüler gesagt haben: "Die Wurzel der Kreativität ist die Melancholie". - Wenn man im Rahmen von Mond-Saturn die Vorformen der Depression (endogene D./ bzw. D-Major) berechneterweise in der Melancholie sieht, dann entspringt Kreativität dem primären Wunsch nach (bislang unerfülltem) Glück. Ab einem bestimmten Punkt des Leidens erwächst in Mond-Saturn zuweilen ein Überlebenswille, der sich über den Schmerz der verloren geglaubten Liebe zu erheben vermag und der neben der Sehnsucht nach Glück auch für bislang unmöglich gehaltene kreative Wege zu dessen Auffindung freilegen kann.

Rainer Maria Rilke schrieb: "Hier tönt ein Herz, das sich im Gram verschwieg, und zweifelt, ob ihm dies zu Recht gebühre: so reich zu sein in seiner Armut Sieg". - Zum Mond-Saturn-Mensch muss man zuweilen sagen, dass er sich - wie der Baron Münchhausen - selbst an den Haaren aus dem Wasser ziehen muss. Nach Beratungen habe ich schon oft gesehen, dass wer dies beherzt (!) tut damit den unglaublichen Nachweis führt, dass die Seele in letzter Instanz ein perpetuum mobile sein kann!

Clint Eastwood sagt zu Meryl Streep in seinem Film "Die Brücken am Fluss": "Die Träume der Vergangenheit gingen nicht in Erfüllung, aber ich war froh, sie gehabt zu haben". - Für den Mond-Saturn, der in seiner inneren Substanz nicht aus Vorstellung, sondern einzig aus rein gefühlter Wirklichkeit besteht, zählt und gilt insofern nur die (auch vergangene) Gegenwart des Augenblickes. In der Vorstellung wäre der Mond-Saturn verloren, denn in ihr lässt sich gutes Vergangenes leicht in die ggf. schlimmere Gegenwart transportieren und vergleichen. Die Gegenwart ist dann nie genug. Hier wirkt das Prinzip der heilenden Erinnerung.

Die Facetten des Kernnaturells von Mond-Saturn scheinen auch in diesen Beispielen deutlich auf. Es sind Zitate von Menschen aus Beratungen, die mir meine ihnen gegenüber gemachten Aussagen in dieser Weise spiegelten und beeindruckend zurück gaben. In allen Fällen verbarg sich dabei in den Geburtsbildern der Klienten ein Mond-Saturn im Bindungskontext (nach APL = Rahmenbedingung bzw. Lösungsweg) einer Jupiterkonstellation.

\*\*\*\*\*

### Maßschneiderei:

Es gibt unterrichtende Astrologen, die lehren ihre Schüler viele Dinge und stellen ihnen vielerlei Fragen, die für eine tiefgründige, auf das Lebenswesentliche bezogene Arbeit so überflüssig wie belanglos sind. Beschäftigungsmaßnahmen mit Füllmaterialien, astrologische Schulterpolster! Was werden wohl Schüler, die viele überflüssige oder belanglose Dinge lernen und vielerlei ebensolcher Fragen beantworten müssen, später für Astrologen sein, wenn Sie Fragen ihrer Klienten beantworten sollen, die alles andere als das sind?

Das blendende "Drum-Herum", mit der sich die herkömmliche und sich als selbst ernannter Qualitätsmaßstab verstehende "offizielle" Gegenwartsastrologie der Öffentlichkeit präsentiert, steht nach wie vor in einem eigentlich unfassbar krassen Gegensatz zu ihren methodischen und

inhaltlichen Aussagedefiziten. Diese sind im Kern von ihr unreflektiert geblieben und daher im Vergleich zu dem, was jenseits dieses astrologischen Mainstream andernorts aber möglich ist nur in der Lage, in jenem kleinen "anderen Lager" ein gehöriges fachliches Kopfschütteln auszulösen. Von außen betrachtet erscheint es nämlich fast so, als wolle sie sich unbewusst (oder bewusst?) von vorn herein gegen jegliche grundsätzliche Infragestellung der von ihr nur erzielbaren Resultate zur Wehr setzen.

Nun, viele tragen Kleidung, die ihnen wegen der vielen Füllmaterialien und Schulterpolster viel zu klein ist - ohne es zu bemerken. Denn der Schneider hatte ja gesagt: "Sieht gut aus, ... passt ...!"

Dazu dieses:

"Hoffnung trübt den klaren Blick - so wie das Sehnen unser Sein im Wirklichen stört", mahnte Neptun den Jupiter. "Letztlich bist auch Du ein im Sein existierendes Wesen, kein im Hoffen und Sehnen hausender Gedanke. Begib dich deshalb ins Sein. Erfahre, was Du glaubtest wissen zu müssen."

"Ich ahnte es", sagte Jupiter. "Ich weiß", sagte Neptun.

\*\*\*\*\*

WISSEN UND WEISHEIT:

"Man kann gar nicht genug wissen!", sagte der Merkur-Uranus. „Ja, sicher ... und es kann auch gar nicht tief genug sein!", fügte der Merkur-Pluto hinzu.

„Ich muss nicht alles wissen, ich muss nur das Entscheidende wissen! Denn wichtig ist nicht wie viel ich weiß, sondern was ich weiß.“, sagte ... nach einer Weile ... der ...?

Wer wohl?

\*\*\*\*\*

ZEITGESCHEHEN:

Astrologie fühlt sich oft berufen, Zeitgeschehen zu kommentieren in der damit auch häufig verbundenen Absicht und Hoffnung, der Öffentlichkeit - sei es nun das interessierte Laien- oder Kollegenpublikum - zu zeigen, wie stimmig, eindeutig oder treffsicher astrologische Analysen doch seien. Astrologische Kommentatoren, die dann in fast echtzeitartiger Reaktion auf Tagesaktualität Ereignisse oder berühmt/berühmte Menschen just nach Eintritt von "Unvorhergesehenem" oder "Skandalösem" meinen begutachten zu müssen, wissen dann jedoch in ihren Veröffentlichungen in der Regel viel zu oft außer den vermeintlich treffigen Auflistungen von vorgefundenen, angeblich "zur Sache" passenden Auslösungen und stichwortartig reproduzierten, leider äußerst oberflächlichen Deutungsphrasen nichts wirklich inhaltlich Tiefgehendes zu berichten, was in der Lage wäre, die hinter dem vordergründigen Geschehen liegenden eigentlichen Vorgänge und Bedeutungen offen zu legen.

Man gibt sich und vor allem dem Teil des Laienpublikums, das sich gegen Trivialastrologie meint abgrenzen zu müssen, in derartigen Kommentaren hingegen oft den Anschein, die Sache (Menschen, Skandale, Unfälle, Katastrophen usw.) fachgeübt zu erhellen, verständlicher, durchsichtiger zu

machen und so einen werthaltigen astrologischen Beitrag zum Zeitgeschehen zu leisten. Häufig dann auch noch mit dem Endtenor des "Es-konnte-ja-nicht-anders-kommen!".

Doch das einzige was dabei leider viel zu häufig geschieht ist eine Art hilflos wirkende (weil an vordergründigen Merkmalen aufgehängene) Aneinanderreihung von Daten des Geburtsbildes des jew. Ereignisses oder Menschen, die sich bestenfalls liest wie eine Liste von vermeintlich für das Geschehen "relevanten" Konstellationen, die fast immer interpretatorisch in die entsprechende Richtung zurechtgebogen werden. Das ist dann - fachlich tiefgehend betrachtet - i.d.R. ernüchternd. Die solcherart üblichen, scheinbar wie an der Aussageoberfläche fest genagelten Kommentare ohne i.d.R. inhaltlich eindeutig begründete (weil derart unbegründbare) Kernbotschaft schaden der Astrologie letztlich immer wieder, denn sie höhlen ihre Glaubwürdigkeit auch gegenüber den anspruchsvollen und kritischen Teilen des Laienpublikums aus und erzeugen dadurch auch dort ein Bild von verstörender Beliebigkeit, Austauschbarkeit, Kraftlosigkeit und vor allem reaktiver Ablehnung gegenüber solcherart astrologischen Aussagen.

Nun, die Gründe dafür liegen tief verborgen in den gewachsenen und im Sinne konstruktiver Kritik nie wirklich in Frage gestellten Grundprinzipien zeitgenössisch-herkömmlicher astrologischer Deutungsstrategie an sich. Bis in die heutige Zeit halten sich wie in Stein gemeißelte Interpretations- und Deutungsvorgaben, in denen wie in Schubladen das vermeintlich komplette astrologische Wissen in sog. Analogien gespeichert sein soll. Diese Analogieschubladen werden dann nur je nach Anforderung aufgezogen und deren Inhalte dann schablonenartig immer und immer wieder linear an einander gereiht - also reproduziert. Dies wird natürlich heutzutage verdeckt mit Mäntelchenschlagworten wie "Ganzheitlichkeit", "Synthese", "Verbunddeutung", "Erlebnisorientiertheit", usw. Doch ändert das rein gar nichts daran, dass die moderne herkömmlich genutzte astrologische Deutungsstrategie einzig aufgrund der Vielfalt der an sich zur Verfügung stehenden astrologischen Merkmale (Planeten, Zeichen, Felder, Aspekte usw.) nicht als das erscheint, was sie im Kern eigentlich immer noch ist: viel zu unflexibel gegenüber der Lebenswirklichkeit! Dagegen bleibt die innere, dem freien Spiel der Kräfte unterliegende Flexibilität der Anlagestrukturen eines Geburtbildes i.d.R. unerkannt und somit auch ungedeutet im Sinne von Aussagen, die der zu kommentierenden Wirklichkeit um ein Vielfaches angenäherter wären.

Sowohl das zur Geburtsbilddeutung zur Verfügung stehende Material, dessen Anwendungsrichtlinien als auch die Werkzeuge sind - gemessen an den selbst gestellten Aufgaben der Astrologie - zu starr, um tatsächlich angemessene Dienste zu ermöglichen. Das gleiche gilt neben dem kommentierenden Bereich innerhalb des Zeitgeschehens auch für z.B. die komplett hypothetisch basierten Mutmaßungen mancher Astrologietreibenden zu den Hundertschaften von Planetoiden, Asteroiden, Fixsternen und immer wieder anderen, vermeintlich astrologisch bedeutungstragenden, neuen Symbolen. Vieles auch dort mutet in Ernst einflößenden Gewändern dennoch an wie eine Märchenstunde mit bestenfalls einem gewissen Unterhaltungswert, die vorzugsweise gerne zu Jahreswechslern zelebriert wird. Das Test- und Spielfeld derart hypothetischer Mutmaßungen ist groß und die Tribünen voll besetzt mit auf "neue Menschenbilder" hoffenden Jünger. - Astrologie in dieser Form ... eher ein Jahrmarkt.

Von diesem Bild, dass sich zwar nicht im formellen Sinne aber leider inhaltlich sehr in ungewollter Nähe zu sog. "Zeitungsastrologie", dem Wahrsagermilieu oder den regelmäßig zu Wochen- Monats- und Jahreswechslern empor sprießenden, belanglosen weil individuell vollkommen bedeutungslosen,

aber wie Zuckerbrot verschlungenen "Vorschauen" befindet, ... von diesem Bild gibt es wie immer Ausnahmen. Aber finden lassen sie sich heute nur noch wie die Nadel im ...

Gerade im sog. Medienzeitalter verschwindet auch auf diesem Wege das tiefgründige, ernsthafte Antlitz der Astrologie unbemerkt und leise und immer mehr. Nicht nur, aber auch hinter den hier beschriebenen, sich vordrängenden, oft vollkommen sinnfreien "My-Comment-Produktionen". "No-Comment" wäre oft angebrachter! Ebenso wie ein tiefgehendes Betrachten und Studieren der bekannten, mit wenigen Merkmalen basisbildenden astrologischen Grundsymbolik und jener wahren Deutungsgesetze, die nicht der Mensch im Sinne der herkömmlichen astrologischen Regelschubladen sondern das freie, flexible Kräftespiel der Lebenswirklichkeiten vorgibt. Für viele - auch Kommentatoren - gibt es da enormen Nachholbedarf.

Wenn man dieser Einsicht dann weiter konsequent nachspürt wird klar, dass die herkömmliche Gegenwartsastrologie im Sinne eines unumgänglichen Paradigmenwechsels das Bild, das sie von sich selbst auch im Bereich der Deutungsqualitäten hat, gründlich neu justieren muss. Denn auch in der Reflexion des Zeitgeschehens wie in den Mutmaßungen über "neue" astrologische Symbolträger gilt: Weniger war, ist und bleibt immer das entscheidende Mehr!

\*\*\*\*\*

RATSCHLAG:

„Jage nichts, was du nicht auch töten kannst“, sagte Pluto zum Mars.

Der schaute kurz verdutzt drein und fragte sogleich mit dem Tonfall eines Widerwortes: „Warum?“.

Nach einer sehr ... .. sehr ... langen Weile zog Pluto eine Augenbraue leicht in die Höhe ... und beugte sich ... zum Mars ... hinunter ... ..

\*\*\*\*\*

NEUE ZEITEN:

Wie oft schon hörte und höre, las und lese ich seit nunmehr vier Jahrzehnten meiner Wanderschaft durch die astrologische Welt von den "neuen Zeiten", dem "neuen Zeitalter", von der "neuen Weltordnung" ... welche seither in ausgerufenen Regelmäßigkeit anbrechen sollen oder vermeintlich bereits angebrochen sind. Astrologen und solche, die sich dafür halten, hatten und haben schon immer ein Faible für solcherart "visionäre Verkündigungen" und die "Zukunft vorweg nehmende Weltentwürfe" gehabt - so, als sei dies fast eine Verpflichtung, die sie "standesgemäß" im Sinne einer selbstverständlichen Erwartungshaltung sich selbst und anderen gegenüber zu erfüllen hätten.

Die Welt und die Menschen sind wie sie sind. Zugleich ändert sich alles, alles fließt, ständig, immerwährend, ewig. "Panta rhei... - Man kann nicht zweimal in denselben Fluß steigen" - (Heraklit). IMMER ist alles NEU. Aber weil das Leben - abhängig von der Zeit und dem Ort zu der man bzw. an dem man lebt - ebenso immer auch zumindest mehr oder weniger "verbesserungswürdig" erscheint, werden derartige Auslassungen von sich berufen fühlenden Astrologen auch nicht enden. Denn es wird auch immer Menschen geben, die den Propheten lauschen wollen - egal, ob die sich irren oder nicht.

Es gibt weder eine "neue", noch eine "andere", noch eine "entwickeltere", noch eine "besondere" oder "bessere" Zeit, und es gibt auch keine neuen oder anderen Krisen. Es gibt immer nur DIE ZEIT und in ihr die MENSCHEN. Letztlich wiederholen sich die gleichen Inhalte immer wieder nur in unterschiedlichen Formen. Und auch gibt es kein Streben der Zeit, sich derart zu etwas "Neuem", "Anderem", "Entwickelterem" oder "Besserem" zu bewegen und auch die Krisen erscheinen immer wieder nur in anderen Kleidern. Neu sind sie nicht. So sehr Astrologietreibende sich oder anderen das auch einreden möchten. Wir wissen einzig, dass sich die Qualität der Zeit für jedes Lebewesen jeden Augenblick wandelt; insofern fließt auch die Zeit und spült uns jederzeit neue Formen ans Lebensufer. Wer aber von neuer Form auf auch grundsätzlich neuen, vermeintlich so nie da gewesenen Inhalt schlussfolgert, der verkennt die Zeichen der Zeiten zu jeder Zeit gründlichst.

Wenn es Chancen gibt, die "Welt zu verbessern", dann gab und gibt es sie IMMER, ebenso wie die entsprechenden guten Gründe dies zu tun. Denn irgend eine Krise kleineren oder größeren Ausmaßes wird immer zeitgleich als Motivation auffindbar sein. Und es sind auch immer die gleichen Werkzeuge und Fähigkeiten, mit denen der Mensch (also auch die Astrologen) dieses Werk tun könnte, nichts Neues ist dazu notwendig. Diese Chancen gibt es nicht erst dann, wenn irgendwer "Berufenes" wieder einmal meint, die Zeit mit ihrer Qualität oder ihren Krisen wäre "neu". Prophetologen, die derart sendungsbewusst daher kommen sollten sich fragen, ob sie noch in der Vorstellung leben oder schon in der Wirklichkeit angekommen sind ...

\*\*\*\*\*

#### SCHUTZ:

Der Mensch läuft oft geschützt vor Gefahren, die längst nicht mehr bestehen. So überdauert einstmals Gutes die Zeit und wird aber auch mit der Zeit zur Verhinderung. Entscheidend ist hier dann immer die Information über die nicht mehr existente Gefahr und den sich mit der Zeit ergebenden Un-Sinn des Schutzes. Entscheidend ist aber zugleich auch die Information über die Folgen der Verhinderung, denn diese sind eine neuerliche Gefahr.

"Die erste Reaktion eines Menschen auf Gefahr ist ein Sammeln und Anspannen aller vitalen Energien, damit sie wach und bereit seien zum Einsatz gegen die feindlichen Umstände." - Zitat José Ortega y Gasset

So entwickelt beispielsweise der Zwillingmerkur-Saturn eine Art "Denkfilter", der schon in den ersten Lebensminuten als ein Notstromaggregat ansprang, um das hier immer vorgefundene Trauma der "unterbrochenen Hinbewegung zur Mutter" über den "Verstand" zu kompensieren. Der Schutzfilter vermeidet dann in der folgenden Lebenszeit im Sinne einer Undurchlässigkeit die Gefahr jeglicher erinnernder Gefühle an die damalige Abweisung.

In diesem Sinne ist jedoch die nicht mehr bestehende Gefahr selbst ein Entwicklungshelfer und die Astrologen sollten zuweilen "Warner und Ent-Warner" zugleich sein, soweit sie die jeweiligen Konstellationsbilder derart lesen können.

\*\*\*\*\*

#### URANUS-PLUTO:

Wer sich erinnert, verspielt oftmals die Zugehörigkeit zur Sippe, da Erinnern auch immer Bilder des Schlimmen vergegenwärtigt. Erinnernde gleichen oft den „Vertriebenen“, „Heimatlosen“, denn ihre haftenden Bilder gefährden die Ruhe der Sippe.

Zugang zur Sippe wird dagegen denen gewährt, die im „fremdbestimmten Erinnerungsverzicht“ (gleichsam einem „Zölibat der Gedanken“) leben, denn es droht derart von ihnen keine Gefahr. So sind viele späte „Heimkehrer“ unter den „Vertriebenen“ zwangsläufig jene, die sich dem Verbot des Erinnerns beugen. Heimkehrer sind daher oft Erinnerungslose. Insofern werden sie jedoch erst durch ihren Verzicht zu „wahren Heimatlosen“, da sie die Erinnerung preisgaben an die Stätte ihrer Herkunft.

Die Lösung ist hier immer das „selbstbestimmte Vergessen“. Es befreit von den „Dämonen der Kindheit“ und lässt die Heimat finden ohne eine Absicht und ohne sie gesucht zu haben. Wie Schnee, der im Frühling vom Blatt abgleitet.

Manche jedoch klammern sich an ihre Erinnerung, als sei sie ein Faden, an dem sie über ihrem eigenen Abgrund hängen. Dieser Klammer-Reflex ist die primäre und autonome Reaktion des Unbewussten wenn es darum geht, Vergangenes vergessen zu können, wenn es darum geht, Vergessen zur Kunst zu erheben. Diese Kunst zu lernen ist hier eine der wesentlichsten Lebensaufgaben.

Der Klammer-Reflex ist um so stärker, je größer die Angst ist los zu lassen. Für jene Menschen ist ihre Erinnerung das einzige, was sie (noch) am Lebensfaden hält und das einzige, was sie zugleich vom Leben abhält.

Es sind dies einige der Bilder des Uranus-Pluto in Verbindung zum Mond.

\*\*\*\*\*

DIE FARBE LILA:

Merkwürdig ... eine „kostenlose Jux-Astrologie“ tritt immer mehr aus dem Schatten des - mit Sicherheit auch nicht Maßgeblichen - astrologischen Mainstream und erobert Stück für Stück die noch schlichteren Gemüter entertainsüchtiger, feiksender Astrokonsumenten. Der eigentlichen Astrologie gegenüber, die ihrer Natur gemäß aus der „Alten Welt“ stammt, scheint mir eine derartige weitere Unart jedoch nicht nur bewusstseins- und respektlos, sondern sie wird in der öffentlichen Wahrnehmung auch schleichend die Grenze in Richtung einer Art „Un-Astrologie“ verschieben und so dafür sorgen, dass wahre astrologische Aussagekultur immer mehr nur noch den wirklich Suchenden zuteil wird. Die eigentliche Astrologie wird sich so - noch mehr als auch im Vergleich zum Mainstream eh schon - in Richtung einer Geheimwissenschaft entwickeln.

So wie Großstadtkinder heute meinen, dass Kühe lila sind, so wird es nur maximal zehn weitere Jahre für die Medienkonsumgesellschaft brauchen, und das jenseits von Jux und Mainstream liegende Antlitz der Astrologie wird den meisten Menschen verschwunden bleiben.

\*\*\*\*\*

DER 2. QUADRANT:

Jene Kraft, die hinter dem Schöpferischen steht, ist immer eine unvollkommene. Sie ist also - als solche aufscheinend im Schöpferischen selbst und in der Zeit vor ihm liegend - immer in Entwicklung begriffen. Auch das neu Erschaffene selbst ist und bleibt immer unvollkommen - zwar ein wenig vollkommener als das zuvor Erschaffene, aber für den Augenblick doch letztlich unvollkommen.

Denn wäre der Augenblick bereits vollkommen, gäbe es nichts mehr zu tun. So hat der Mensch immer Arbeit an sich selbst - ob er sie annehmen mag, oder nicht.

Es ist dies die existentielle Lebensbewegung des 2. Quadranten, Krebs - Löwe - Jungfrau.

\*\*\*\*\*

#### ZWEI WEGE:

Interpretieren heißt: der Astrologe "bespricht" das Geburtsbild. Dieses wird, wie ein offenes Segel, vom Wind "der Besprechung" getrieben.

Deuten heißt: das Geburtsbild "spricht" zum Astrologen. Dieser wartet, wie ein offenes Segel, absichtslos auf Wind.

Interpretation erwirkt nur Einschätzungen.

Deuten dagegen erwirkt nichts - und spiegelt so die Wirklichkeit.

\*\*\*\*\*

#### HOHE BERATUNGSKULTUR:

"Niemals vorbereiten - so sieht man ohne Vor-Urteile und lässt sich allein vom Augenblick wie ein Segel im Wind bewegen!"

"Nur das Minimalste sagen - aber mit größtem Nachdruck, denn am Ende wirkt nur das Intensive!"

"Nie einen Rat geben, wenn, dann zwei - denn der Weg wird frei, wenn Entscheidungen offen sind!"

\*\*\*\*\*

#### VORGABEN:

Schmerz ist für den Körper, was Schuld für die Geist-Seele ist. Heilende Bilder lassen sich nicht entwickeln, sie lassen sich einzig zur rechten Zeit finden.

Manche Astrologen komponieren - ohne es zu merken - den Menschen neu, während sie auf sein Geburtsbild sehen. Wer Astrologie betreibt, um "etwas zu entwickeln", liegt schief im Wind. Wer Astrologie betreibt einzig, um "zu finden was vorliegt", liegt gerade im Wind.

Letzteres wird erreicht durch Hingabe an das Gegebene.

\*\*\*\*\*

#### JUPITER-PLUTO:

Wahres Wissen bereitet sich häufig durch einen Verzicht vor. Zum Beispiel den Verzicht, etwas wissen zu wollen. Daher heißt es auch: "Der Feind wahren Wissens ist das Wissen-Wollen".

Man denke nicht, vielleicht ein Neptun hätte dies gesagt. Denn warum sollte er ...?...!

Aber wer dann ...?

\*\*\*\*\*

URANUS-PLUTO:

Der stärkste Umklammerungsreflex der Begierde ergibt sich, wenn sie befürchtet ins Leere zu greifen. Das ... "Nichts" ... entfacht die Begierde wie kein anderes. Das ... "Un-Greifbare" ... ist der Begierde liebstes Objekt - und zugleich ihre größte Furcht.

In der Kernerfahrung von Uranus/Pluto erhält das "Lassen-Müssen" seine tiefste Dimension.

\*\*\*\*\*

1. UND 4. QUADRANT:

Eine fehlende Mutter fördert Askese ...

Ein fehlender Vater fördert Begierde ...

Fehlende Eltern fördern das Mystische ...

Es sind dies Aphorismen zu

... Mond/Saturn/Uranus

... Sonne/Neptun/Pluto (bei Männern auch Mond)

... dem 4. Quadranten

Das Fehlen des Gegenständlichen (psychologisch als Personifiziertheit der Anlage z.B. in Form der Eltern) fördert oftmals menschliches Wachstum, wo hingegen eine starke Präsenz des Gegenständlichen menschliches Wachstum zuweilen behindert. Fehlende Form fördert oftmals das Inhaltliche, wo hingegen die starke Präsenz des Formellen Inhaltliches zuweilen behindert -

oder anders:

Der Raum des fehlenden 1. Quadranten wird sogleich und immer vom 4. Quadranten eingenommen. Dies ist das Bildnis vom "Himmel auf Erden".

\*\*\*\*\*

URANUS-NEPTUN:

Was ist Größe? - Die stille Weite ist Größe.

Was ist Reinheit? - Der Mensch darin.



Dies berührt das astrologische Bild von Uranus-Neptun; als Gleichnis sowohl des Wirklichen als auch dessen unbemerkten Andranges. Es zeigen sich hier unerlebte Erfahrung und potentielle Möglichkeit in Einem. Wer dies leben muss, den lehrt das Leben wahre Demut durch Reinheit.

\*\*\*\*\*

#### KREISLAUF:

Bewegung gleicht Reibung. Reibung erzeugt Ähnliches. Ähnliches wandelt sich zu Gegensätzlichem. Gegensätzliches gleicht Polarität. Polarität gleicht Dynamik. Dynamik gleicht Bewegung. Bewegung ...

Astrologie ist Betrachtung von Bewegung.

\*\*\*\*\*

#### KÄLTE UND WÄRME:

„Mir ist kalt“, sagte der Mond-Saturn.

Daraufhin der Sonne-Jupiter: „Na dann hör doch auf zu frieren“.

Gar nicht so dumm. Oder doch ... ?

\*\*\*\*\*

#### POLARITÄT:

Wirkung von gestern ist Ursache von heute – und umgekehrt. Oder: Antwort von gestern ist Frage von heute – und umgekehrt. Oder: Lösung von gestern ist Problem von heute – und umgekehrt! Insofern entsteht immer eine unendliche Ursache-Wirkungs-Kette.

In diesem Sinn ist Ursache und Wirkung eigentlich EINS und als solches in Wahrheit nicht unterschieden! Ebenso wie Frage und Antwort oder Problem und Lösung. Die Unterscheidung trifft der Mensch nur im normalen dualen, damit vorstellungsgebundenen Bewußtseinszustand über eine Zeitachse von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ursache und Wirkung sind insofern Phänomene, die nur innerhalb der Relativität bzw. Dualität von Zeit - also rein in der menschlichen Vorstellung existieren. Dies zeigt:

In der absoluten Zeit -der wirkenden Ewigkeit- existieren Ursache und Wirkung nicht ...

... der Schönheit wahres Antlitz.